



Presseschau vom 18.02.2020

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*.

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**
Nach Angaben der Vertreter der DVR im GZKK haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **am 17. Februar tagsüber viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 58. Brigade auf Befehl des Kriegsverbrechers Kaschtschenko das Feuer mit Antipanzergranatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren auf **Golmowskij** eröffnet.

In **Richtung Donezk** haben die Verbrecher der 28. Brigade Martschenkos und der 128. Brigade Gontscharuks **Shabitschewo** und **Jasnoje** mit Schützenpanzerwaffen, Antipanzergranatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen. Infolge des Beschusses auf **Jasnoje** wurde eine Stromleitung beschädigt, mehr als 350 Wohnhäuser und ein Heizwerk, das die Einwohner mit Heizwärme versorgt, haben keinen Strom.

Trotz der Gefahr einer Fortsetzung des Beschusses von Seiten der BFU auf dieses Gebiet haben die Notfalldienste des Zivilschutzministeriums operativ mit den Reparaturarbeiten begonnen.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 10. Brigade unter Leitung ihres Anführers Subanitsch das Feuer mit Schusswaffen auf **Ukrainskoje** eröffnet.

Zusätzliche Informationen über Zerstörungen und Opfer unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE-Mission auf, die Aufmerksamkeit auf die Verstärkung der Aggression der bewaffneten Formationen der Ukraine zu richten, die den Erklärungen der ukrainischen Seite über Bestrebungen zu Frieden widerspricht und außerdem

den Friedensprozess im Donbass gefährdet.

vormittags:

telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 17. Februar 2020 wurde ein Feuerangriff von Seiten der BFU auf das Territorium der LVR festgestellt. Aus Richtung Krymskoje wurde **Frunse** mit Schützenpanzerwaffen beschossen. Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt.

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 17. Februar 3:00 Uhr bis 18. Februar 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 8. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.). In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Golmowskij, Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Shabitschewo, Donezk (Volvo-Zentrum), Krasnoarmejskoje, Kominternowo, Sachanka.**

Durch Beschuss von Seiten der BFU wurde eine Hochspannungsleitung in Jasnoje beschädigt. Die Ortschaft hat derzeit keinen Strom.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 36.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 10.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 9:05 Uhr das Feuer aus Richtung Sajzewo Sewernoje in Richtung **Sajzewo Jushnoje** mit Mörsern des Kalibers 82mm eröffnet. Infolge des Beschusses wurde ein Schaden am Haus in der Karbyschew-Straße 101 festgestellt (direkter Treffer auf das Dach).

Opfer unter der Zivilbevölkerung konnten vermieden werden. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: Wegen 12-Punkte-Plans für Donbass: Ischinger als Staatsfeind der Ukraine gelistet

Der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz, Wolfgang Ischinger, ist in die Datenbank der umstrittenen ukrainischen Webseite „Mirotworez“ (dt. „Friedensstifter“) aufgenommen worden, die „Staatsfeinde der Ukraine“ auflistet und ihre persönlichen Daten offenlegt. Wie aus einer Meldung der Webplattform auf Twitter folgt, habe Ischinger einen Zwölf-Punkte-Plan zur Regelung des Donbass-Konfliktes unterzeichnet. Ischinger werde demnach ein „Anschlag auf die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine“ vorgeworfen. Ein Zwölf-Punkte-Plan zur Befriedung der Ukraine wurde am Freitag auf der Website der

Münchener Sicherheitskonferenz veröffentlicht, dann offenbar auf Druck des ehemaligen ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, gelöscht, aber Samstagabend wieder online gestellt.

Zum Beginn der Münchener Sicherheitskonferenz (MSK) forderte der Think Tank „Euro-Atlantic Security Leadership Group“ am Freitag eine politische Lösung im Ukraine-Konflikt. In einem gemeinsamen Statement präsentierte das Netzwerk „Zwölf Schritte zu größerer Sicherheit in der Ukraine und der euro-atlantischen Region“.

Zu den Koautoren zählen Großbritanniens Ex-Verteidigungsminister Desmond Henry Browne, der Ex-Außenminister Russlands Igor Iwanow und der Vorsitzende der Münchener Sicherheitskonferenz, Wolfgang Ischinger.

Zwölf-Punkte-Plan

In der Einführung des Zwölf-Punkte-Plans heißt es: „Der Konflikt in und um die Ukraine ist eine Tragödie für alle, die von der Gewalt betroffen sind. Es ist ein Brennpunkt katastrophaler Fehleinschätzung und eine dauernde Bedrohung für die Sicherheit und Stabilität in der Euro-Atlantischen Zone. Eine politische Lösung ist essentiell, um den bewaffneten Konflikt in der Donbass-Region zu beenden, die Aussichten für einen konstruktiven Dialog zwischen der Ukraine und Russland – auch zum Thema Krim – und die Euro-Atlantische Sicherheit zu verbessern.“

Indes erklärte das ukrainische Außenministerium, es sei nicht mit diesem Plan einverstanden. Der Plan sei eine private Initiative, heißt es.

Münchener Sicherheitskonferenz

An der 56. Auflage der Sicherheitskonferenz von Freitag bis Sonntag nahmen etwa 35 Staats- und Regierungschefs sowie fast 100 Außen- und Verteidigungsminister in München teil.

Webplattform „Mirotworez“

Die Webplattform „Mirotworez“ war nach dem nationalistischen Umsturz 2014 auf Anregung Anton Geraschtschenkos, des damaligen Beraters des ukrainischen Innenministers, Online gegangen. Die Webseite führt persönliche Daten von Tausenden Politikern, Journalisten, Aktivisten und Promis, die von den Betreibern als „Feinde der Ukraine“, „Separatisten“ und „Kreml-Agenten“ angesehen werden.

„Mirotworez“ steht vermutlich in enger Beziehung zum ukrainischen Inlandsgeheimdienst SBU und zum Innenministerium des Landes, von dem sich das Portal mutmaßlich mit Informationen versorgen lasse.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32647/74/326477417_0:124:3054:1776_1000x0_80_0_1_70ca9702355053ef52deab9a96ae0bfe.jpg.webp

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR Im GZKK: Trotz der Vereinbarung über eine Feueinstellung verletzen die bewaffneten Formationen der Ukraine weiter grob das Regime der Feueinstellung.

Heute, am 18. Februar, wurden zwischen 6:00 und 9:00 Uhr morgens Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung aus Richtung der von den bewaffneten Formationen der Ukraine kontrollierten Ortschaften Krjakowka, Krymskoje, Nowotoschkowskoje, Orechowo auf das Territorium der Lugansker Volksrepublik unter Einsatz schwerer Waffen (großkalibrige Artillerie und Mörser) festgestellt, auf **Smeloje, Sokolniki, Donezkij, Golubowkoje**. Infolge dieser Beschießungen wurden zahlreiche Schäden an ziviler Infrastruktur in Kirowsk, Donezkij, Golubowskoje festgestellt. Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung sind nicht eingegangen. Genauere Informationen werden ermittelt.

Lug-info.com: **Erklärung des Oberhauptes der LVR aus Anlass des fünften Jahrestags der Beendigung der Tschernuchino-Debalzewo-Operation**

Sehr geehrte Landsleute!

Der Februar 2015 war durch den Sieg der Streitkräfte der LVR und der DVR in der Tschernuchino-Debalzewo-Operation gekennzeichnet. Dieses größte Ereignis im Krieg war ein Durchbruch in den Kämpfen um die Befreiung unserer Ortschaften von der faschistischen Pest. Der Sieg im Kampf war nicht leicht – jeder Meter Erde ist mit dem Blut von Soldaten und friedlichen Einwohnern getränkt, aber dank der koordinierten gemeinsamen Operation mit den Streitkräften der DVR ist es uns gelungen, die Kräfte des Gegners zu überwinden. Die Befreiung von Tschernuchino und Debalzewo ist ein klares Beispiel für Seelenstärke, Einheit und Zuversicht unseres Volkes. In dem Krieg, den die Ukraine gegen uns entfacht hat, wurden wir ein einheitlicher Schild und halten bis heute würdig den ukrainischen Nazisten stand.

Allen Verteidigern des Vaterlands – vom Soldaten der Volksmiliz bis zum einfachen Arbeiter – eine tiefe Verbeugung und Worte des Dankes für den Heldenmut und die Selbstlosigkeit! Ewiges Andenken den Toten!

Die Kiewer Regierung berücksichtigt bei den Versuchen den Donbass zu zerschlagen das Wichtigste nicht: Wir werden unser Land nicht der faschistischen Ukraine übergeben, wir werden uns nicht mit dem Verrat am Andenken unserer heldenhaften Vorfahren abfinden und werden niemals als unseren Staat einen ansehen können, in dem die Regierenden alle moralischen Prinzipien ignorieren und Befehle geben, auf die friedliche Bevölkerung des Donbass zu schießen! Die an diesen verbrecherischen Aktivitäten Beteiligten werden mit der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden.

Das Oberhaupt der LVR
Leonid Pasetschnik

Dan-news.info: **Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa zum Plan „12 Schritte“, der auf der Münchner Konferenz vorgestellt wurde**

Die Vorschläge, die auf der Münchner Konferenz im Rahmen einer angeblichen Unterstützung bei der Regelung des Konflikts im Donbass veröffentlicht wurden, haben ihrem Wesen nach keinerlei praktischen Nutzen. Nicht nur, dass sie recht vage sind, keine konkrete Formulierung haben und absolut ohne Berücksichtigung der Auffassung der Vertreter der Republiken gemacht wurden – diese Vorschläge sind in gewisser Hinsicht ein Versuch, aus den Minsker Vereinbarungen zugunsten irgendwelcher neuen Pläne zur Wiederherstellung des Friedens herauszukommen.

Aber wir meinen, dass diese Initiative nicht nur klar nichts Konstruktives enthält, sondern auch in gewissem Grad den Friedensprozess schädigt, der schon seit mehr als sechs Jahren im Rahmen der Minsker Diplomatie läuft. Uns ist die Logik der „Münchner Experten“ unverständlich, die aus irgendwelchen für uns nicht sichtbaren Gründen meinen, dass Kiew neue Friedensvereinbarungen umsetzen wird, obwohl die ukrainische Seite die bereits existierenden – die Minsker – offen sabotiert.

Mehr noch, die in München vorgestellten „12 Schritte“ sind hauptsächlich um die Lösungen der Sicherheitsfragen konzentriert, in ihnen werden nicht weniger wichtige Fragen der Wiederaufnahme der humanitär-ökonomischen und humanitären Bereiche sowie die Wiederherstellung der Menschenrechte nur nebenbei erwähnt. Außerdem wird die politische Komponente der Regelung praktisch vollständig ignoriert, obwohl der Konflikt im Donbass gerade aus politischen Gründen entstanden ist, entsprechend muss dieses Thema im grundlegenden Fokus stehen und nicht irgendwo am Rande der Aufmerksamkeit. Gerade deswegen ist die Position der Republiken logisch und unverändert – wird unterstützen den von den Garantenstaaten und dem UN-Sicherheitsrat gebilligten Maßnahmenkomplex, in dem die dringendsten und eine gemeinsame Lösung erfordernden Fragen einen ausbalancierten Ausdruck gefunden haben. Wenn die europäischen Diplomaten wirksam bei der Wiederherstellung des Friedens im Donbass helfen wollen, sollten sie allen nur möglichen Druck auf die ukrainische Führung ausüben, damit sie endlich beginnt, ihre Verpflichtungen bezüglich der Minsker Vereinbarungen umzusetzen. Das Ausdenken irgendwelcher neuer Pläne ist sinnlos, denn das Hauptproblem in den Verhandlungen ist nicht das Fehlen eines klaren Mechanismus der Regelungen, sondern der Unwillen Kiews, diesen Mechanismus in Abstimmung mit uns umzusetzen.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 9:05 Uhr das Feuer aus Richtung Sajzewo Sewernoje in Richtung **Sajzewo Jushnoje** mit Mörsern des Kalibers 82mm eröffnet. Nach genaueren Informationen wurden während des Beschusses fünf Häuser beschädigt:

- Karbyschew-Straße 101 (direkter Treffer auf das Dach);
- Karbyschew-Straße 103 (direkter Treffer auf das Dach);
- Karbyschew-Straße 104 (Splitterschäden an der Fassade);
- Karbyschew-Straße 107 (direkter Treffer mit folgendem Brand);
- Karbyschew-Straße 109 (direkter Treffer auf das Dach).

Mil-Inr.info: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR**
Heute haben die bewaffneten Formationen der Ukraine einen weiteren Versuch unternommen, die Lage entlang der Kontaktlinie zu destabilisieren.
So ist eine **Diversionsgruppe des Gegners mit 10 Mann** am Morgen gegen 6:00 Uhr in Richtung der Positionen unserer Verteidiger im Gebiet von **Golubowskoje** vorgedrungen. Unsere Beobachter haben den Gegner rechtzeitig entdeckt und die Beobachtung seiner weiteren Handlungen fortgesetzt.
Bei der Annäherung an unsere Positionen **geriet die Gruppe auf ein Minenfeld**, dabei starben mindestens zwei Kämpfer und drei wurden verletzt..
Um die Toten und Verletzten vom Explosionsort zu bergen, erteilte das Kommando der 93. Brigade die Anweisung, einen massiven **Artillerieschlag auf Ortschaften unserer Republik** zu verüben.
Die ukrainische Strafruppen verübten einen massiven Artillerieschlag mit 82mm- und 120mm-Mörsern, 122mm- und 152mm-Artillerie auf die Gebiete von **Golubowskoje, Sokolniki, Donezkij** und **Smeloje**. Die Kämpfer der 93. Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter Befehl von Bryshinskij feuerten mehr als 50 Artillerie- und Mörsergeschosse auf das Territorium der Republik ab.
Es wurden Schäden an ziviler Infrastruktur festgestellt, die Notfalldienste können nicht an den Ort der Zerstörungen kommen. Örtliche Einwohner sind gezwungen, in den Kellern ihrer Häuser Schutz zu suchen.
Während des Beschusses wurde ein **aktiver Einsatz von Drohnen durch den Gegner** festgestellt, **eine Drohne des Gegners**, die die Feuerleitung auf Ortschaften der Republik betrieb, **wurde von unseren Luftabwehreinheiten abgeschossen**.

Informationen über Zerstörungen und Verletzte unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt.

Außerdem hat nach unseren Informationen das Kommando der Operation der vereinigten Kräfte **Journalisten der ukrainischen Fernsehsender „5. Kanal“, „1+1“, „TCH“ und „ICTV“** eingesetzt, um Videos zu drehen, **um Reportagen zu erstellen, die die Volksmiliz der Verletzung des Regimes der Feueinstellung beschuldigen.**

Wir rufen die Beobachter der OSZE-Mission auf, die Fälle von Verletzungen des Regimes der Feueinstellung durch die Ukraine festzuhalten sowie Einfluss auf die ukrainischen bewaffneten Formationen auszuüben, um die Provokationen zu beenden.

de.sputniknews.com: **In der Abneigung gegen Russland vereinigt: „Westlessness“ stimmt nicht – Deutschlandexperte**

Von Nikolaj Jolkin

Der im Munich Security Report verwendete Begriff „Westlessness“ hat laut dem Deutschlandexperten Wladislaw Below die Weltsprachen bereichert. Der Bericht wie auch die Reden der westlichen „Partner“ Russlands auf der Münchener Sicherheitskonferenz zeugen davon, dass es an der Westfront des Kampfs gegen Russland nichts Neues gibt.

Russland werde neben China nach wie vor als Rivale betrachtet, wenn nicht als Feind, erklärte der Vizedirektor des Europa-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften, Wladislaw Below, im Sputnik-Interview. „Man wirft Russland nach wie vor allerlei erfundene, durch nichts belegte Sünden vor, von der ‚Einmischung in die inneren Angelegenheiten und Wahlen bis hin zu Morden‘. Eine Ausnahme bildet nur der Teil des Berichts, der von Nord Stream 2 handelt und dessen Autoren mit Recht die offensichtliche Tatsache feststellen: Eine stabile wirtschaftliche Partnerschaft mit Russland ist nicht nur möglich, sondern auch wünschenswert.“

Dadurch werde Russlands Relevanz aus wirtschaftlicher Sicht hervorgehoben, meint Below. „Man erwähnt auch die verlässliche Energiezusammenarbeit zwischen der UdSSR und Westeuropa noch zu Zeiten des Kalten Krieges. Da verwirft man auf diese Weise die Meinung der USA, die auch von einigen europäischen Nato-Mitgliedern geteilt wird, Nord Stream 2 gefährde die Sicherheit Europas.“

„Im Report steht unter anderem, dass Europa längst alles diversifiziert, und die USA faktisch eigene Interessen hinter Sicherheitsproblemen verstecken. Dort fehlt das Wort ‚zynisch‘. Ich würde es hinzufügen. Denn es ist nämlich längst klar geworden, dass Trumps Administration, indem sie die Interessen der amerikanischen Unternehmen durchsetzt, die Schiefergas gewinnen und es in verflüssigter Form an die europäischen Märkte liefern möchten, versucht, das russische Leitungsgas davon zu verdrängen.“

Below erinnert an die Worte von Rainer Seele, Chef des österreichischen Öl- und Gaskonzernes OMV, von dem das Projekt finanziert wird, am Rande der Sicherheitskonferenz gegenüber „Bloomberg“, Russland würde schon die Möglichkeit finden, die Gasleitung von allein fertig zu bauen. „Ferner haben die Außenminister Russlands und Deutschlands, Heiko Maas und Sergej Lawrow, wiederum am Rande der Konferenz, die deutsch-russische Zusammenarbeit erörtert, einschließlich Nord Stream 2, allerdings hinter geschlossenen Türen. Und sie hatten recht damit, weil diese Frage nicht in die Öffentlichkeit gehört. Jedoch wiederholte US-Staatssekretär Mike Pompeo in München die herkömmliche These von der Gefahr für die Sicherheit Europas durch Nord Stream 2.“

Darüber hinaus fügte der Experte hinzu: „[...] er kündigte die Bereitschaft an, im Rahmen der Drei-Meere-Initiative eine Milliarde Dollar den mittel- und osteuropäischen Ländern für gewisse Energieprojekte zur Verfügung zu stellen. Faktisch geht es dabei um die Unterstützung privater Investitionen in den Bau von Pipelines und Terminals für Flüssiggas, gemeint ist amerikanisches.“

Ferner hebt Below eine Erklärung Macrons hervor, „der, indem er Russland kritisierte, als

einer der Wenigen, abgesehen freilich von Steinmeier, wenn auch nicht so deutlich wie dieser, von der Notwendigkeit sprach, sich an Russland doch anzunähern und die Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten. Es sind aber keine qualitativen Veränderungen in der Einstellung des kollektiven Westens zu Russland zu verzeichnen. Die feindselige Haltung des kollektiven Westens gegenüber Russland widerlegt offenkundig die „Westlessness“-These. Hier tritt der Westen ja geschlossen auf. Während auf Dollarscheinen geschrieben steht „In God We Trust“, könnte der Westen seine Haltung gegenüber Russland in den Worten zusammenfassen: „In der Abneigung gegen Russland vereinigen wir uns“.

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Inzwischen wurden folgende Schäden durch ukrainischen Beschuss festgestellt:

Donezkij, Stadtteil 60 Jahre Oktober 18 – Schäden an der Fensterverglasung des Wohnhauses;

Donezkij, Stadtteil 30 Jahre des Sieges 5 – Schäden an der Fensterverglasung des Wohnhauses;

Donezkij, Tschapajew-Straße 7 – direkter Treffer auf das Dach;

Donezkij, Schewtschenko-Straße 35 – Schäden an der Fensterverglasung;

Golubowskoje, Sowchosnaja-Straße 22, Wohnung 13 – direkter Treffer in die Wohnung;

Golubowskoje, Prshewalskij-Straße 21 – Brand in der Folge eines direkten Treffers;

Golubowskoje, Prshewalskij-Straße 19/2 – direkter Treffer auf das Dach;

Golubowskoje, Perwomajskaja-Straße 16 – Fensterverglasung und Dach beschädigt;

Golubowskoje, Uroshajnaja-Straße 1 – Fensterverglasung und Dach beschädigt;

Golubowskoje, Sowchosnaja-Straße 20 – Fensterverglasung beschädigt;

Vier Stromleitungen wurden beschädigt, das Wohngebiet Marjewka in Solotoje-5 hat keinen Strom

In Golubowskoje wurde eine Zivilist, **ein älterer Mann, verletzt**. Der Verletzte ist in ernstem Zustand in das Kirowsker Stadtkrankenhaus eingeliefert worden.

Dan-news.info: Die **Stromversorgung in Jasnoje**, die gestern durch ukrainischen Beschuss unterbrochen worden war, ist von Reparaturbrigaden der republikanischen Elektrizitätswerke **wieder in Betrieb** genommen worden.

Lug-info.com: In der LVR wurde ein Briefmarkenblock zum fünften Jahrestag der Tschernuchino-Debalzewo-Operation herausgegeben. An der offiziellen Zeremonie nahmen das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik, der Innenminister der Republik Igor Kornet, der Kommunikationsminister Jurij Perschikow und der Leiter der Volksmiliz der DVR Generalmajor Denis Sinenkow teil.



[http://img.lug-info.com/cache/c/2/\(1\)_IMG_9161.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/c/2/(1)_IMG_9161.jpg/w620h420wm.jpg)

dnronline.su/dan-news.info/lug-info.com: Heute fand im Gebäude der staatlichen Lugansker Philharmonie eine **feierliche Versammlung zum fünften Jahrestag der Beendigung der gemeinsamen Angriffsaktion der Streitkräfte der DVR und LVR** bei

Tschernuchino/Debalzewo unter der Bezeichnung „Tschernuchino-Debalzewo-Befreiung: 5 Jahre Gedenken“ statt. An der Veranstaltung nahm eine Delegation aus der DVR teil. Zur Donezker Delegation gehörten der Leiter der Volksmiliz der DVR Generalmajor Denis Sinenkow, der Kommandeur des Gardeaufklärungsbataillons „Arsen Pawlow“ Gardeoberstleutnant Wladimir Shoga sowie der Held der Donezker Volksrepublik Oberst Achra Awidsba.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde das Andenken der bei der Befreiung Debalzewos Gefallenen mit einer Schweigeminute geehrt.

Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik unterstrich die militärischen Verdienste der Soldaten unserer Republik, ihren unschätzbaren Beitrag zum gemeinsamen Sieg und übergab den Vertretern der DVR postume Auszeichnungen für das erste Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko (1976-2018), Oberst Arsen „Motorola“ Pawlow (1983-2016), Oberst Legeg „Mamaj“ Mamijew (1988-2017) und den Gardeoberst Michail „Giwi“ Tolstych (1980-2017 – Medaillen für die Beteiligung an der Tschernuchino-Debalzewo-Operation.

„Zum Preis unglaublicher Anstrengungen, dank dem Mut und der Geschlossenheit der militärischen Einheiten der LVR und der DVR wurde der Gegner von dem strategisch wichtigen Brückenkopf zurückgeschlagen. Dieser historische Sieg, der mit eurem Schweiß und Blut erreicht wurde, dem Blut der Helden, die nicht fürchteten, ihr Leben im Namen der Freiheit und der Unabhängigkeit zu opfern“, sagte Leonid Pasetschnik.

„Dies war unsere größte gemeinsame Operation, die der militärischen Überlegenheit der Ukraine endgültig ein Ende machte. Und unsere gemeinsame Aufgabe ist es, das Andenken daran zu erhalten und den Stolz und dies unseren Nachkommen weiterzugeben“, sagte der Leiter der Volksmiliz der DVR Denis Sinenkow.

Auszeichnungen erhielten neben Soldaten aus der LVR und der DVR der Leiter der Volksmiliz der DVR Denis Sinenkow und der Innenminister der LVR Igor Kornet.

Zum Abschluss der Versammlung wurden Fahnen der Republiken des Donbass sowie ein Korb mit Blumen hinausgetragen, die heute am Denkmal in Tschernuchino niedergelegt werden.



[http://img.lug-info.com/cache/5/d/\(3\)_IMG_9323.jpg/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/5/d/(3)_IMG_9323.jpg/w620h420wm.jpg)

nachmittags:

de.sputniknews.com: **„Affront gegen russische Bevölkerung“: Linke gegen Verlegung der Truppen an Russlands Grenze**

Die Linksfraktion im Bundestag hat einen Antrag an die Bundesregierung vorbereitet, in dem sie dazu aufruft, den Transit von ausländischen Truppen für die Nato-Übungen „Defender Europe 2020“ durch Deutschland umgehend zu untersagen sowie „keine Einheiten der Bundeswehr für die Teilnahme an dem Manöver unweit der russischen Grenze aufzustellen“. Die militärischen Verlegungen im Rahmen von „Defender Europe 2020“ schaden der Sicherheit in Europa und verletzen den Geist der Nato-Russland-Grundakte, so die Abgeordneten.

„Dass die Nato ausgerechnet in den Tagen um den 75. Jahrestag der Einnahme Berlins durch die Rote Armee und des Sieges über den Hitlerfaschismus in solch unverantwortlicher Weise mit der militärischen Stabilität in Europa spielt, ist ein Affront gegen die russische Bevölkerung und viele Menschen in den anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion – waren es doch ihre Vorfahren, die im Zweiten Weltkrieg die größte Anstrengung und die größten Opfer für die Befreiung Europas vom Faschismus erbrachten“, heißt es im Dokument. „Statt aus dieser Geschichte Lehren zu ziehen und endlich energische eigene Schritte hin zu Verständigung, Dialog, Entspannung und einem System kollektiver Sicherheit in Europa, das Russland einschließt, zu gehen, leistet die deutsche Bundesregierung entscheidende Unterstützung bei der Verlegung der Truppen nach Osten, und stellt auch Kampftruppen für Kampfübungen im Baltikum und in Polen.“

Lawrow über Manöver „Defender Europe 2020“

Moskau wird laut dem russische Außenminister, Sergej Lawrow, auf das Nato-Manöver „Defender Europe 2020“ reagieren, in dessen Rahmen Tausende Militärtechnikgeräte der US-amerikanischen Armee sowie mehr als 20.000 US-Soldaten nach Europa gebracht werden sollen.

„Insgesamt mehr als 40.000 Menschen werden sich an diesem Manöver beteiligen“, so Lawrow.

„Natürlich werden wir reagieren. Wir können keine Prozesse ignorieren, die uns große Sorgen bereiten. Aber wir werden so reagieren, dass dadurch keine überflüssigen Risiken entstehen“, erläuterte Russlands Außenminister.

„Defender Europe 2020“

Das Manöver „Defender Europe 2020“ soll im April-Mai stattfinden. Insgesamt nehmen an dem US-geführten Manöver „Defender Europe 2020“ 37.000 Soldaten aus 18 Staaten teil. Aus den Vereinigten Staaten werden dafür zusätzlich 20.000 Soldaten nach Europa kommen. Laut Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg ist das „die größte Entsendung von US-Truppen nach Europa seit mehr als 25 Jahren“.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32647/72/326477242_0:118:3215:1858_1000x0_80_0_1_b6b9c96385cc2fc5cbd2d5e1f8c080b3.jpg.webp

armiyadnr.su: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR

Heute haben Kämpfer der 59. Brigade der bewaffneten Formationen der Ukraine auf Befehl des Kriegsverbrechers Schapowalow zielgerichtet das Mörserfeuer auf **Sajzewo Jushnoje** eröffnet und mehr als acht Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

Infolge des Beschusses wurden fünf Wohnhäuser in der Karbyschew-Straße 101, 103, 104, 107 und 108 beschädigt. Zusätzliche Informationen über Zerstörungen und Verletzte unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt.

Die Materialien zum Fall des Beschusses werden Vertretern von internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie der Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen den Kommandeur der 59. Brigade der BFU Schapowalow hinzuzufügen.

Wir rufen die internationalen Beobachter der OSZE-Mission auf, die Aufmerksamkeit auf die Aggression der bewaffneten Formationen der Ukraine zu richten und diese Information der Weltgemeinschaft zu vermitteln, um das offizielle Kiew in Gestalt von Selenskij zu zwingen, seine Wahlkampfversprechen einzuhalten und das Blutvergießen im Donbass zu beenden.

de.sputniknews.com: Explosion in Damaskus gemeldet – ein Todesopfer und zwei Verletzte

In der syrischen Hauptstadt ist es staatlichen Medien zufolge zu einer Explosion gekommen. Es gebe Verletzte zu beklagen.

Ein Reporter der syrischen Nachrichtenagentur Sana teilte mit, dass es sich dabei um die Detonation eines Sprengsatzes in einem Bezirk von Damaskus handle. Die Explosion soll sich am Dienstag neben der Busstation Bab Musalla ereignet haben.

Sana meldet Verletzte. Weitere Details liegen bislang nicht vor.

Laut den jüngsten Informationen der Agentur unter Berufung auf Polizeiangaben kam eine Person ums Leben. Zwei weitere Menschen sollen verletzt worden sein.

Bereits am 10. Februar war es zu einer Explosion in al-Mazzeah in Damaskus gekommen. Ein Sprengsatz befand sich laut Sana in einem Fahrzeug, das sich neben dem al-Jalaa-Park befand. Damals soll ein Zivilist verletzt worden sein.

Mil-lnr.info: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Als Reaktion auf unseren Aufruf betreiben internationale Beobachter der OSZE-Mission derzeit ein **Monitoring der Situation im Gebiet von Golubowskoje**.

Die fachkundigen Handlungen unserer Verteidiger und die operative Ankunft von Mitarbeitern der Mission im Gebiet, in dem sich die Situation verschärft hat, hat eine Beendigung dieser blutigen Provokation der ukrainischen Besatzer befördert. Derzeit wird das Territorium von den internationalen Beobachtern unter Einsatz von Drohnen beobachtet.

Es ist wichtig anzumerken, dass nach Angaben unserer Aufklärung inzwischen eine Luftabweereinheit im Verantwortungsbereich der 72. mechanisierten Brigade eingetroffen ist. Wir schließen nicht aus, dass die ukrainischen Besatzer zur Zeit eine Provokation vorbereiten, die auf die Vernichtung einer OSZE-Drohne gerichtet ist, um in der Folge die Volksmiliz dessen zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: **Türkei verlegt 300 Militärlaster mit Munition und Technik an syrische Grenze**

Die Türkei hat laut dem Sender Haberturk 300 Militär-Lkws mit gepanzerten Transportwagen, Selbstfahrlafetten und Munition zu ihren Beobachtungsstellen im syrischen Idlib geschickt. Die Technik soll danach in die Deeskalationszone Idlib verlegt werden.

Innerhalb der vergangenen zwei Wochen haben türkische Medien mehrmals berichtet, dass Ankara massiv Sondereinheiten und Militärtechnik an die Grenze zu Idlib bringt.

Zuvor hatte Präsident Recep Tayyip Erdogan Moskau und Damaskus Anschläge gegen die syrische Zivilbevölkerung vorgeworfen und angekündigt, die syrische Regierungsarmee auch außerhalb der Deeskalationszone anzugreifen, sollte sie ihre Offensive fortsetzen. Bis Ende Februar wolle er die syrischen Regierungstruppen zum Verlassen der Deeskalationszone Idlib zwingen.

Vertreter Russlands, des Iran und der Türkei hatten sich im Mai 2017 in Astana (jetzt Nursultan) über die Schaffung von vier Deeskalationszonen in Syrien geeinigt. Das Territorium dreier davon ging 2018 unter die Kontrolle von Damaskus über. Die vierte Zone, die im Gouvernement Idlib und Teilen der benachbarten Provinzen Latakia, Hama und Aleppo liegt, steht nach wie vor außerhalb der Kontrolle der syrischen Regierung.

Dabei ist ihr größter Teil von der Terrororganisation „Dschebhat an-Nusra“ besetzt. Im September 2018 haben Russland und die Türkei in Sotschi vereinbart, eine demilitarisierte Zone in Idlib zu schaffen, wo sich Dutzende verschiedene Terror-Gruppierungen befinden.

Lug-info.com: **Erklärung des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik**

Heute haben die ukrainischen bewaffneten Formationen versucht, eine weitere Diversion im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR durchzuführen. Die Versuche einer ukrainischen Diversions- und Erkundungsgruppe, in den Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR vorzudringen, wurden unterbunden. Es kann von keinem Vordringen die Rede sein. Nach dem erfolglosen Versuch einer Diversion haben die ukrainischen Straftruppen das Artilleriefeuer auf das Territorium der Republik eröffnet. Infolge des Beschusses wurden Schäden an ziviler Infrastruktur festgestellt, einige Ortschaften haben keinen Strom und kein Wasser. Friedliche Einwohner der Republik wurden verletzt. Diese gemeine wortbrüchige Handlung der ukrainischen Seite erfolgte am Jahrestag der Beendigung der Tschernuchino-Debalzewo-Operation, dem Jahrestag der schmachvollen Niederlage der ukrainischen Armee im Jahr 2015.

Sich von allen Vereinbarungen, sowohl der Minsker als auch der, die auf dem Normandie-Gipfel in Paris erfolgten, lossagend erteilt der Präsident der Ukraine Wladimir Selenskij weiter Befehle, das Territorium der Lungansker Volksrepublik zu beschießen. Die aggressive Position des offiziellen Kiew stellt die Vereinbarung eines Zeitpunkts für ein nächstes Treffen des „Normandie-Quartetts“ in Frage.

Ich bin gezwungen festzustellen, dass sich für das Volk des Donbass nichts geändert hat. Wladimir Selenskij setzt den brudermörderischen Krieg fort, den sein Vorgänger Poroschenko

begonnen hat. Ich rufe die OSZE und die Garantenstaaten der Minsker Vereinbarungen auf, Einfluss auf die ukrainische Seite auszuüben, um den blutigen Provokationen Kiews ein Ende zu machen.

de.sputniknews.com: **Fall Yukos: Gericht in Den Haag verpflichtet Moskau zu Zahlung von 50 Milliarden USD an Ex-Aktionäre**

Ein Berufungsgericht in Den Haag hat Russland verpflichtet, 50 Milliarden US-Dollar an ehemalige Aktionäre des im Jahr 2006 für bankrott erklärten russischen Ölkonzerns Yukos zu zahlen. Dies teilte der Chef des Internationalen Rechtsschutzzentrums, Andrej Kondakow, der die Interessen Russlands in diesem Fall vertritt, am Dienstag mit.

Das russische Justizministerium hat bereits bekannt gegeben, dass Moskau „das Urteil des Berufungsgerichts beim Obersten Gerichtshof der Niederlande anfechten wird“. Das Gericht habe die Tatsache ignoriert, dass die ehemaligen Yukos-Aktionäre keine „vertrauenswürdigen Investoren“ gewesen seien, so das Ministerium.

„Die Kontrolle über das Vermögen dieses Unternehmens wurde von ihnen durch eine Reihe illegaler Handlungen erlangt, einschließlich Verschwörung und Bestechung von Beamten. Während der Verwaltung von Yukos hatten die ehemaligen Mehrheitseigner massive Steuerhinterziehungen sowie illegalen Abzug von Vermögenswerten ins Ausland, Geldwäsche und andere illegale Handlungen zugelassen“.

Nach Angaben des russischen Staates verwalteten die Aktionäre die Vermögenswerte über das sogenannte System des „russischen Sandwich“: Oben befanden sich die kontrollierende Oligarchen, in der Mitte Offshore-Scheinfirmen und ganz unten selbst der Ölkonzern Yukos. Darüber hinaus betonte Moskau, dass das russische Recht es nicht erlaube, einen Streit über Steuermaßnahmen einem internationalen Schiedsverfahren zu unterziehen.

„Fall Yukos“

Die russischen Behörden hatten Yukos 2003 massive Steuerhinterziehung und andere Wirtschaftsverbrechen zur Last gelegt. Topmanager des damals größten Erdölkonzerns des Landes, darunter auch Gründer Michail Chodorkowski, wurden wegen Betrugs, Diebstahls und Steuerhinterziehung zu Haftstrafen verurteilt. Der Konzern wurde für bankrott erklärt, das Gros seiner Vermögenswerte wurde vom staatlichen Ölkonzern Rosneft übernommen. 2005 reichten frühere Yukos-Aktionäre beim Schiedsgericht in Den Haag Klage wegen „Zwangsentziehung“ ein. Im Juli 2014 gab der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte der Klage der Yukos-Aktienbesitzer statt und verpflichtete Russland zur Zahlung von 1,9 Milliarden Euro Schadenersatz.

Ebenfalls im Juli 2014 entschied der Ständige Schiedshof in Den Haag einstimmig zu Gunsten der Klage der ehemaligen Yukos-Aktionäre und verpflichtet Russland, ihnen 50 Milliarden US-Dollar zu zahlen. Moskau legte gegen diese Entscheidung Berufung ein. Im April 2016 hob das Bezirksgericht Den Haag die Entscheidung zur Rückforderung von 50 Milliarden US-Dollar auf und erklärte, dass der Fall nicht in die Zuständigkeit des Ständigen Schiedshofs in Den Haag fiele. Gegen diese Entscheidung haben die Ex-Aktionäre ebenfalls geklagt.



https://cdnde1.img.sputniknews.com/img/30281/72/302817294_34:782:2373:2046_1000x0_80_0_1_902d42c4b3ff23814d074e8f139ab30b.jpg.webp

Mil-Inr.info: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR**

Nach genaueren Informationen **erlitt** in der Folge der blutigen Provokation, die heute von Kämpfern der 72. Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Bogomolow begangen wurde, **ein Einwohner von Golubowskoje, geb. 1965, Splitterverletzungen**, als er versuchte sich vor dem Artilleriebeschuss im Keller seines Hauses in der Prshewalskij-Straße in Sicherheit zu bringen. Der Verletzte befindet sich inzwischen in einer medizinischen Einrichtung, wo er die notwendig ärztliche Behandlung erhielt.

Außerdem wurden durch Beschuss beschädigt:

in Donezkij – zwei Häuser in der Tschapajew-Straße 8/2 und der Straße des 30. Jahrestags des Sieges 5/17;

in Kirowsk – ein neunstöckiges Haus in der Straße des 60. Jahrestags des Oktober 18 und eine Hochspannungsleitung, die das Werk „Zentrokus“ versorgt;

in Golubowskoje – zwei Häuser in der Sowchosnaja-Straße 20 und 22 sowie in der Uroshajnaja-Straße 1 und der Perwomajskaja-Straße 16. Außerdem geriet durch Beschuss das Haus in der Prshewalskij-Straße 21 in Brand;

in Solotoje-5 – zwei Häuser in der Kotowskij-Straße 22 und der Wojkow-Straße 5/19 wurden beschädigt.

Außerdem wurden infolge des Beschusses drei weitere Hochspannungsleitungen beschädigt, wodurch Marjewka vollständig von der Stromversorgung abgeschnitten ist. Mehr als tausend Einwohner haben zur Zeit keinen Strom.

Weitere Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **Haftars Armee meldet Zerstörung von türkischem Schiff mit Waffen und Munition in Hafen von Tripolis**

Die von Marschall Khalifa Haftar befehligte Libysche Nationalarmee hat am Dienstag per Facebook die Zerstörung eines türkischen Schiffs gemeldet, das offenbar Waffen und Munition transportierte. Das Schiff sei am frühen Dienstagmorgen in den Hafen von Tripolis eingelaufen.

Das türkische Schiff sollte laut dem General Khaled al-Madschub von der Libyschen Nationalarmee Waffen an Kämpfer in Libyen liefern.

Der Sender Sky News Arabia hat inzwischen ein [Video veröffentlicht](#), auf dem dichter schwarzer Rauch im Hafen von Tripolis zu sehen ist:

Die Regierung in Ankara unterstützt im Libyen-Konflikt die von der Uno anerkannte Regierung von Al-Sarradsch. Erdogan will verhindern, dass Libyen unter Haftars Kontrolle fällt. Der türkische Staatschef hatte europäische Länder zuvor vor der Unterstützung für

General Haftar gewarnt. Ein möglicher Sturz der international anerkannten Regierung von Ministerpräsident Fajis al-Sarradsch werde Europa eine Reihe neuer Probleme bereiten. Am Vortag hatte der türkische Außenminister Mevlut Cavusoglu Libyens Nationalarmee Verletzungen der Waffenruhe vorgeworfen und betont, Haftars Kräfte müssten „gestoppt werden“.

Lage in Libyen

Nach dem Sturz und der Ermordung des libyschen Staatschefs Muammar Gaddafi im Jahr 2011 hat Libyen praktisch aufgehört, als einheitlicher Staat zu existieren. Es gibt heute eine Doppelherrschaft in dem Land: Im Osten tagt das vom Volk gewählte Parlament und im Westen – in der Hauptstadt Tripolis – regiert die mit Unterstützung der Uno und der EU gebildete Nationale Einheitsregierung mit Fajis al-Sarradsch an der Spitze. Die Behörden des Ostteils des Landes agieren unabhängig von Tripolis und kooperieren mit der Libyschen Nationalarmee.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32647/90/326479016_0_1_500ee903c841fb302364784df6ba0a14.jpg.webp

Mil-Inr.info: Operative Informationen der Volksmiliz der LVR

Nach operativen Informationen unserer Quelle im Stab der 46. Brigade wurde bekannt, dass **in der Nacht eine weitere Provokation im Gebiet von Golubowskoje** geplant ist.

Nach uns vorliegenden Informationen ist derzeit eine Reservegruppe aus der 46.

Luftsturmbrigade in Bereitschaft, in den Verantwortungsbereich der 72. Brigade vorzurücken.

Laut Anweisung des Kommandos der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ ist der Einsatz der Reservegruppe geplant, nachdem die OSZE-Mitarbeiter in diesem Gebiet mit der Dämmerung die Arbeit einstellen.

de.sputniknews.com: Dokumente zu MH17 sollen zeigen: Kein Buk-System in der Nähe von Abschussort registriert

Die militärische Aufklärung der Niederlande hat keinen einzigen Buk-Raketenkomplex entdeckt, der die malaysische Boeing über der Ukraine im Jahr 2014 abgeschossen haben könnte. Darüber berichtet der Journalist und Autor eines Films über die Flugzeugkatastrophe, Max Van der Werff, in dem Artikel „Lief bei der MH17-Untersuchung alles korrekt ab?“. Auf seiner Webseite veröffentlichte Van der Werff einige Dokumente der Ermittlungsgruppe, darunter ein Schreiben vom 21. September 2016 von der Rechtsabteilung des militärischen

Aufklärungsdienstes der Niederlande MIVD, adressiert an die Staatsanwaltschaft. Demnach hatte der MIVD geprüft, ob Buk-Raketen mit dem MH17-Absturz in Verbindung stehen könnten.

In dem Schreiben geht es um elf Stützpunkte, wo sich im Juni und Juli 2014, als sich die Tragödie ereignete, sich die ukrainischen Buk-Raketen befanden. Nach MIVD-Angaben befanden sich sämtliche elf Buk-Komplexe in einer Entfernung von mindestens 66 Kilometern vom Absturzort. Außerdem wurden drei russische Komplexe in Russland ausfindig gemacht.

„Ausgehend von den in der Tabelle angeführten Angaben, wird offensichtlich, dass der MH17-Flug außerhalb der Erreichbarkeit aller russischen und ukrainischen Buk-Stationierungsorte lag“, heißt es in dem Schreiben.

Laut Van der Werff ist die Tatsache erstaunlich, dass die niederländischen Militärs „über ausführliche Informationen über die Stellungen der russischen mobilen Buk-Komplexe (die nicht auf den Hauptstützpunkten stationiert sind) verfügen, während die meisten ukrainischen Buk-Komplexe auf ihren stationären Positionen in den Stützpunkten angegeben sind“.

Des Weiteren geht der Autor der Frage nach, dass Kiew seine Buk-Systeme in den Stützpunkten hatte und während der Operation im Donezbecken seine Flugabwehrmittel nicht verlegt hatte.

„Inwieweit ist das wahrscheinlich angesichts der Tatsache, dass die Flugabwehrmittel der Ukraine am 12. Juli 2014 in volle Kampfbereitschaft versetzt wurden?“, so der Journalist. Zudem hieß es im Dokument an die Staatsanwaltschaft: „Angesichts des Ortes der identifizierten Systeme und der Geschwindigkeit, mit der sie verlegt werden können... ist es kaum wahrscheinlich, dass ein Raketenkomplex Buk-M1, der den ukrainischen Streitkräften gehörte, in dieser Zeitspanne verlegt werden konnte, dass der MH-17-Flug in seinen Treffbereich gelangte.“

Darüber hinaus heißt es in dem Dokument, dass die Aufklärung „andere bodengestützte Flugabwehrmittel analysierte, die sich im Juli 2014 in der Region befanden und die aus der Sicht der schnellen operativen Stationierung, technischen Eigenschaften und Ortes das MH17-Flugzeug abschießen gekonnt hätten“. Laut dem Dokument handelt es sich um ukrainische Flugabwehrsysteme S300PS Wolchow M6 sowie das System S-300PM2 Favorit, die in der russischen Armee in Dienst stehen.

Return address: P.O. Box 20701 2500 EG The Hague

The public prosecutor at
the National Prosecutor's Office on Counter Terrorism,
P.O. Box 395
3000 AD Rotterdam

Military Information and
Investigation Service
Legal Affairs Dept.
Van Almsdastraat 789
4452 GP B
P.O. Box 20701
2500 EG The Hague

Date: 21 September 2015
Re: Official Notice

Herewith I am informing, pursuant to Section 38 of the Intelligence and Security Services Act 2002, of data that is possibly of importance for the criminal investigation into the crashing of flight MH17.

In addition to my official notice of 24 June 2015, MIVD has, on the basis of reliable sources and analyses of all locations relating to the 9K37M1 Buk-M1 (SA-11A GADFLY) that were listed in the official notice of 24 June 2015, examined whether 9A310M1 radar and launch vehicles on these locations could have been involved in the downing of flight MH17.

In addition, MIVD looked into the other ground based air defence systems present in the region in July 2014 and that were, as far as operational deployability, specifications, performance and location goes, capable of hitting flight MH17.

In July 2014 the Ukrainian armed forces had operational S-300PS Volchov-M6 systems (referred to as SA-10B GRUMBLE by NATO) at their disposal.

In July 2014 operational S-300PM2 Favorit [systems] (referred to as SA-20B GARGOYLE by NATO) of the Russian armed forces were present the border region with Ukraine.

The Table below lists the 9K37M1 Buk-M1 systems (referred to as SA-11A GADFLY by NATO) mentioned in my official notice of 24 June 2015, including their operational status, deployability and distance to the point of impact with flight MH17.

9K37M1 Buk-M1 Air Defence Systems present in the region				
System	Location	Coordinates	Operational	Distance
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	48°38'38"N 039°14'00"E	No	67 kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	48°05'58"N 037°45'13"E	No	65kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	47°08'25"N 037°28'28"E	No	135 kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	45°13'11"N 033°22'42"E	June and July 2014	815kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	49°00'34"N 037°18'62"E	June and July 2014	137kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	48°42'23"N 037°38'01"E	June and July 2014	98kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	48°13'14"N 035°01'20"E	June and July 2014	191kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Ukraine	47°58'12"N 036°34'26"E	June and July 2014	154kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Russia	48°44'14"N 040°01'38"E	1x through 19 July 2014	122kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Russia	48°28'54"N 039°50'18"E	From 18 July 2014	108kms (range 42kms)
9K37M1 Buk-M1	Russia	48°17'51"N	From 20 July	108kms

https://cdnde1.img.sputniknews.com/img/32647/88/326478839_0:0:449:633_449x633_80_0_0_3f8df1c139390253f738fc8b29a707a4.jpg.webp

Ein von Max Van der Werff veröffentlichtes Dokument

Zu diesem Thema führt der Journalist folgendes Zitat an: „Alle identifizierten ukrainischen Systeme S300PS Wolchow M6 waren mindestens 250 km von der Abschussstelle des MH17-Flugzeugs entfernt. Das System S300PS Wolchow M6 hat eine maximale Reichweite von 75 km. Auf dieser Grundlage kommt der MIVD zu dem Schluss, dass dieses System nicht verwendet wurde, um das MH17-Flugzeug abzuschießen“.

Weiter heißt es in dem Dokument, dass der einzige identifizierte Komplex, der eine ziemlich große Reichweite hat, um dieses Flugzeug abzuschießen, zwei Raketensysteme S300PM2 Favorit der russischen Streitkräfte sind, die unweit Rostow am Don stationiert sind.

„Bei MIVD gibt es Informationen von Partnern, die auf den Einsatz der Radaranlagen zur Feuerlenkung 36N8 zum Start der Boden-Luft-Rakete des Typs 48NS am 17. Juli 2014 hinweisen würden. Dieser Ort befindet sich in unmittelbarer Nähe großer Ortschaften, und der Raketenstart hätte wohl zu Berichten in Sozialen Netzwerken und anderen Medien geführt. MIVD weiß nichts von solchen Publikationen“, zitiert der Journalist den Text des Schreibens. Van der Werff sagte nach der Analyse der aufgezählten Fakten, dass der militärische

Aufklärungsdienst der Niederlande am 21. September 2016 keine Informationen aus einer zuverlässigen Quelle bekommen habe, dass irgendein russischer Komplex Buk-M1 die Grenze zur Ukraine während des Konfliktes überquert hätte.

„Das bringt uns zurück zu der Frage, die wir zu Beginn dieses Artikels stellten – wurde die MH17-Untersuchung ordentlich durchgeführt? Ausgehend von den Untersuchungen in den vergangenen Jahren habe ich Zweifel, und der Inhalt der neuen Informationen aus diesen vier Dokumenten verstärkt diese Zweifel“, so Van der Werff.

Tragödie über Donezbecken

Die malaysische Boeing 777, die am 17. Juli 2014 auf dem Weg von Amsterdam nach Kuala Lumpur war, stürzte ab. An Bord befanden sich 298 Menschen, alle kamen ums Leben. Die meisten Opfer waren Staatsbürger der Niederlande.

Kiew warf die Tragödie den Aufständischen vor, die daraufhin erklärten, dass sie nicht über Mittel verfügen, mit denen ein Flugzeug in solch einer Höhe abgeschossen werden könnte. In dem Bericht der internationalen Ermittlergruppe hieß es, dass der Buk-Komplex aus Russland gebracht und anschließend zurückgebracht wurde.

Moskau sprach mehrere Male von der Voreingenommenheit der Ermittlung, deren Schlussfolgerungen nur auf den Angaben ruhen, die von der Ukraine erhalten wurden. Experimente des Konzerns Almas-Antej, Herstellers der Buk-Komplexe, bestätigen ebenfalls, dass das Flugzeug über dem Territorium abgeschossen wurde, das von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert wird.

Der einzige zugängliche „Augenzeuge“, der unmittelbar an den Kampfhandlungen an dem Ort, der für die Ermittlung vom Interesse ist, teilnahm, ist der ehemalige Kommandeur einer Flugabwehreinheit der Volksrepublik Donezk, Wladimir Zemach. Er dementiert seine Beteiligung an der Tragödie. Der Gerichtsprozess gegen die Verdächtigen soll am 9. März beginnen.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32647/87/326478710_0:332:2904:1904_1000x0_80_0_1_338ad83eedb2a0c394000ee816d9e61.jpg.webp

Dnronline.su: Heute wird in den Republiken der Abschluss der Tschernuchino-Debalzewo-Operation vor fünf Jahren begangen. Diese Ereignisse kommentierte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin.

„An diesem Tag vor fünf Jahren wurde die Tschernuchino-Debalzewo-Operation abgeschlossen – eine vernichtende Niederlage der ukrainischen Aggressoren. Diese Operation war ein Durchbruch in unserem Widerstand. Unsere Soldaten haben würdig geantwortet und ihr Land verteidigt.

Man kommt hier nicht umhin Parallelen mit 1943 zu ziehen. Die Positionen unserer Soldaten waren dort, wo sie vor 77 Jahren, in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges, waren. Die schweren Kämpfer in der Ortschaft erfolgten unter einem echten Stahlregen, und unter solch höllischen Bedingungen haben unsere Soldaten dem Gegner das Rückgrat gebrochen.

Aber wir müssen alles tun, damit die Heldentat unserer Verteidiger unsterblich bleibt. Damit unsere Kinder, Enkel und Urenkel auf ihren Mut, ihre Kühnheit, Standhaftigkeit stolz sein werden.“

de.sputniknews.com: **Russland und Deutschland erwägen bilaterale Arbeitsgruppe für Energetik – Altmaier**

Moskau und Berlin wollen gemeinsam Wege zur klimaneutralen Energiepolitik erforschen. Zu diesem Zweck verständigten sich die Seiten laut Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier über die Bildung einer bilateralen Arbeitsgruppe für Energetik.

Laut Altmaier wurde die Entscheidung am Dienstag am Rande des Treffens mit dem für Wirtschaftsfragen zuständigen Berater des russischen Präsidenten, Maxim Oreschkin, und dem Vize-Energieminister, Pawel Sorokin, getroffen.

„Wir erleben im Moment in Europa eine große Transformation hin zu einer CO2-neutralen Wirtschaft“, erklärte Altmaier bei einer deutsch-russischen Konferenz in Berlin.

Darüber hinaus werde es auch eine Transition geben zu grünem Wasserstoff, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Als Zwischenschritt diene blauer Wasserstoff auf der Grundlage von Erdgas.

„Ich sehe hier große Potenziale für unsere künftige Zusammenarbeit“, betonte der Wirtschaftsminister.

Dazu solle eine bilaterale Arbeitsgruppe eingesetzt werden, sagte Altmaier. Der Erdgas-Bedarf werde aufgrund des Ausstiegs Deutschlands aus Kernkraft und Kohle zusätzlich wachsen.

„Das ist auch der Grund, warum es eine Rechtfertigung für Nord Stream 2 gibt“, so Altmaier weiter. Die Gaspipeline sei ein privatwirtschaftliches Projekt, „aber es liegt im Interesse unserer beiden Länder“.

Die Konferenz zur Verbesserung des russischen Investitionsimages in Deutschland „Innovationen sind Antrieb des Wirtschaftswachstums“ wurde von der Deutsch-russischen Auslandshandelskammer (AHK) und vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin veranstaltet.

Daran nehmen mehr als 500 Politiker und Topmanager der deutschen und russischen Unternehmen, Vertreter von Konzernen sowie mittelständischen und Großunternehmen wie Siemens, Phoenix Contact, Rhenus, WIKA, B. Braun Melsungen, Dyckerhoff Zement und Hermith teil.

dan-news.info: **Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa über die Aussagen des Innenministers der Ukraine zu „Minsk“**

Die ukrainische Regierung versucht wieder den Inhalt ihrer politischen Verpflichtungen zu ändern, indem sie ihren Sinn vollständig umdreht. Die Initiative des Innenministers Awakow über die Absicht irgendein „Gesetz über Kollaboranten“ zu beschließen, das eine Filtration der Bevölkerung und eine strafrechtliche Verfolgung für einen erheblichen Teil vorsieht, ist völlig fern der Realität. Dieser Mechanismus widerspricht vollständig der Logik und dem Sinn der Resolution des UN-Sicherheitsrats, der die Minsker Vereinbarungen als verpflichtend bestätigt hat. Entsprechend Punkt 5 des Maßnahmenkomplexes ist die Ukraine verpflichtet, allen Beteiligten an den Ereignissen des Jahres 2014 eine Amnestie zu gewährleisten. Dabei eine Gleichsetzung zwischen diesem Gesetz und einem Gesetz über eine Amnestie vorzunehmen, ist der Gipfel der Scheinheiligkeit.

Die Erklärungen der ukrainischen Führung bezüglich einer gemeinsamen Patrouille rufen auch eine Reihe von Fragen hervor. Awakow erklärt die Unmöglichkeit einer gemeinsamen Patrouille mit der Volksmiliz während gleichzeitig der ukrainische Außenminister sagt, dass es früher oder später dazu kommen muss. Ein solches Gezänk ist äußerst bezeichnend und ruft die Frage hervor, ob es unter solchen Bedingungen möglich ist, die ukrainische Seite für einen

verlässlichen Partner in Verhandlungen zu halten. Gar nicht davon zu sprechen, dass all diese Pläne einseitig vorgebracht werden, ohne Vereinbarung mit den Vertretern der Republik, was sie natürlich a priori sinnlos macht. Die Kiewer Regierung muss sich untereinander bezüglich ihrer Position klar werden, und noch besser den Maßnahmenkomplex noch einmal lesen, in dem steht, dass der Erhalt der öffentlichen Ordnung im Donbass eine Aufgabe der Volksmiliz ist.

Solche Erklärungen der ukrainischen offiziellen Persönlichkeiten bestätigen unsere Empfindung, dass das neue Regime leider keine neuen Herangehensweisen an die friedliche Regelung gebracht hat. Kiew demonstriert ein absolutes Unverständnis der Tatsache, dass diese Krise im Verhandlungsprozess gerade durch die Verweigerung eines direkten Dialogs mit den Republiken zugunsten solcher provokativer Initiativen bedingt ist. Die ukrainische Regierung verliert Zeit, indem sie die den Aufruf der internationalen Vermittler zur einer Vertiefung der Arbeit zu politischen Regelung ignoriert. Obwohl sie deutliche Anleitungen zum Handeln in allen Bereichen der friedlichen Regelung erhalten hat, besonders bei den politischen Aspekten, hat die ukrainische Seite dennoch keine einzige vollständig umgesetzt. So demonstriert die Ukraine ein weiteres Mal, dass sie als fester internationaler Partner schwach und unzuverlässig ist.

de.sputniknews.com: **MH17-Absturz: Neue Ermittlung bestätigt Russlands Recht – Kremel**

Die Ermittlung des niederländischen Journalisten Max van der Werff im Fall des am 17. Juli 2014 über der Ostukraine abgestürzten malaysischen Passagierflugzeuges (Flug MH17) kann laut dem Kreml-Sprecher Dmitri Peskow als Bestätigung dafür dienen, dass Moskau Recht hat.

„Sie wissen, dass Russland leider das Recht abgesprochen wurde, Mitglied der internationalen Ermittlungsteams zu werden. Deshalb waren wir immer skeptisch und misstrauisch gegenüber den unfertigen Schlussfolgerungen, die voreilig sind und nicht auf einem ernsthaften Ansatz beruhen“, sagte Peskow am Dienstag.

Auf die Journalistenfrage, warum Moskau eine Mitgliedschaft in dem internationalen Ermittlungsteam fordere, obwohl das Flugzeug nicht auf russischem Territorium abgestürzt sei und es sich nicht um eine russische Maschine handele, erinnerte Peskow daran, dass nach Beginn der Ermittlungen „Russland sofort beschuldigt wurde, was es nicht getan hat“. Am 17. Februar hatte Max van der Werff einen Artikel unter dem Titel „Was MH17 not properly investigated?“ (dt: War Fall MH17 nicht ordnungsgemäß ermittelt?) veröffentlicht. Der Artikel enthielt [einige Dokumente des internationalen Ermittlungsteams JIT](#), einschließlich eines Schreibens der Rechtsabteilung des niederländischen Militärgeheimdienstes (MIVD) vom 21. September 2016 an die Staatsanwaltschaft. Dort heißt es, der militärische Geheimdienst der Niederlande habe kein „Buk“-Flugabwehrraketensystem entdeckt, das das malaysische Flugzeug zum Absturz hätte bringen können.

Die Staatsanwaltschaft der Niederlande hat diese Informationen bereits kommentiert:

„Die niederländische Staatsanwaltschaft kann sich nicht zu bestimmten Bezeugungen oder Beweisen äußern. Dies wird nur im Gerichtssaal geschehen“, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft.

Abschuss der Boeing über Donbass

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war am 17. Juli 2014 im umkämpften ostukrainischen Gebiet Donezk abgeschossen worden. Alle 298 Insassen der Verkehrsmaschine, die von Amsterdam nach Malaysia unterwegs war, kamen ums Leben. In der Region lieferten sich die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner heftige Gefechte. Die Regierung in Kiew und die Milizen warfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32101/35/321013567_0:631:5001:3331_1000x0_80_0_1_97f7d3b3328ece75b56c2d0da9d19ff0.jpg.webp

Lug-info.com: **Erklärung des Außenministers der LVR Wladislaw Dejnego**

Heute haben die BFU einen weiteren Versuch unternommen, die Situation an der Abgrenzungslinie zu destabilisieren.

Die Aufträge des Pariser Gipfels des Normandie-Quartetts und die Minsker Vereinbarungen überhaupt ignorierend, hat die Ukraine trotz der geltenden Verpflichtungen zur Einhaltung eines Regimes der Feuereinstellung einen Durchbruchversuch in der LVR im Gebiet von Golubowskoje mit einer Diversions- und Erkundungsgruppe mit 10 Kämpfern unternommen. Nachdem sie infolge des Geratens auf ein Minenfeld beim Vordringen zu den Positionen der Volksmiliz der LVR Verluste erlitten hatten, eröffneten die BFU das Feuer auf Ortschaften der LVR und ihre Umgebung unter Einsatz von Mörsern der Kaliber 82 und 120mm sowie Artillerie der Kaliber 122 und 152mm. Die Feuerleitung erfolgte mit Drohnen.

Beschossen wurden **Kirowsk, Donezkij, Golubowskoje, Beresowskoje, Sokolniki** und **Smeloje** Während des Beschusses wurden durch direkte Treffer und Splitter mindestens vier Häuser in Donezkij und sieben Häuser in Golubowskoje, wovon eines abbrannte, beschädigt, durch eine Detonationswelle wurde einige Häuser in Kirowsk beschädigt (diese Informationen werden noch genauer ermittelt). Im Moment ist bekannt, dass **ein Einwohner von Goubowskoje verletzt** wurde. Vier Hochspannungsleitungen wurden beschädigt, deshalb haben ein Drittel von Kirowsk, eine Straße in Golubowskoje und eine Reihe von Verbrauchern in anderen Orten – mehr als 1000 Menschen – keinen Strom.

Dies alles unternimmt die ukrainische Seite am Tag der Sitzung des UN-Sicherheitsrats, der speziell zusammengerufen wurde, um nach fünf Jahren die Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 2202 (2015) zu analysieren, genauer, deren Anhang, den Maßnahmenkomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen.

Es werden auch Versuche unternommen, den Prozess der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass in der Minsker Kontaktgruppe zu „zerreden“, „aufzuweichen“, an die Seite zu drängen, indem „12 Schritte“ auf der europäischen Sicherheitskonferenz in München in die Welt gesetzt werden. Die dort vorgeschlagenen „Schritte“ rufen nicht nur Unverständnis durch ihre Abgehobenheit von der Realität hervor, sondern sie sind zum Teil auch auf eine Verschärfung des Konflikts gerichtet, wie z. B. der Vorschlag eine Lösung des Konflikts durch eine Ausweitung des Einflusses der Länder des Euro-Atlantischen Blocks auf den Prozess zu finden. Das heißt, den Frieden im Donbass von einer Verstärkung der Integration Ukraine – EU abhängig zu machen, was 2013-2014 eine der Ursachen des bewaffneten Staatsstreichs in Kiew und des Konflikts Kiew – Donbass war.

In den Erklärungen der ukrainischen Regierung, die die heutige militärische Provokation begleiten, ist deutlich der Versuch zu sehen, die Tagesordnung der UN-

Sicherheitsratssitzung zu verändern. Statt einer Analyse der Ursachen der Nichterfüllung der Minsker Vereinbarungen, wofür die Verantwortung bei Kiew liegt, das Thema einer Verschärfung der Situation an der Abgrenzungslinie aufzuzwingen und dessen die Republiken des Donbass zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: „Maidan spaltet weiter das Land“: Janukowitsch wendet sich am Jahrestag blutiger Unruhen an Ukrainer

Im Vorfeld des 6. Jahrestages der blutigen Unruhen auf dem Platz der Unabhängigkeit (Maidan Nesaleschnosti) in Kiew hat sich der Ex-Präsident der Ukraine, Viktor Janukowitsch, an seine Landsleute gewandt. Den Appell veröffentlichte sein Rechtsanwalt Vitali Serdjuk auf Facebook.

Laut Janukowitsch spaltet der Maidan auch nach sechs Jahren weiter das Land.

„Radikale haben das Monopol auf Wahrheit in ihren Besitz gebracht und zwingen der ganzen Gesellschaft ihre Version der Zeitgeschichte der Ukraine auf. Die Anpreisung von Mördern und Tätern und Schauprozesse über Andersdenkende sind normal geworden“, heißt es im Dokument.

Zugleich äußerte Janukowitsch die Meinung, dass die Machtübernahme durch Wladimir Selenski die Zukunft der Ukraine zum Besseren verändern könne.

„Erste Schritte von Selenski geben Hoffnung auf Frieden, Gerechtigkeit und Herstellung von Stabilität im Land“, schrieb Janukowitsch abschließend.

Staatsstreich in der Ukraine

Am 21. Februar 2014 hatten der damalige ukrainische Präsident zusammen mit den Maidan-Anführern Vitali Klitschko, Arseni Jazenjuk und Oleg Tjagnibok die Resolution zur Lösung der politischen Krise in der Ukraine unterzeichnet. Das Dokument hatten die Außenminister Deutschlands und Polens, Frank-Walter Steinmeier und Radoslaw Sikorski, sowie der Leiter der Abteilung für Kontinentaleuropa des französischen Außenministeriums, Eric Fournier, bezeugt.

Der Resolution zufolge sollten die Regierungsbehörden keinen Ausnahmezustand im Land ausrufen, die Konfliktparteien sollten auf Gewaltmaßnahmen verzichten, innerhalb von zehn Tagen sollte eine Regierung der nationalen Einheit gebildet sowie bis September 2014 eine Verfassungsreform verabschiedet werden. Erst im Dezember sollten die vorgezogenen Präsidentschaftswahlen stattfinden.

Stattdessen veröffentlichte die Werchowna Rada (ukrainisches Parlament) am 22. Februar ein Dekret, wonach sich Präsident Viktor Janukowitsch „bedingungslos von der Ausübung der verfassungsmäßigen Befugnisse distanzierte und seinen Pflichten nicht nachkam“, was sich heute als Überschreitung der Befugnisse des Parlaments interpretieren lässt. Die neuen Präsidentschaftswahlen wurden für den 25. Mai 2014 geplant.

Bei den blutigen Unruhen auf dem Maidan waren mindestens 100 Menschen ums Leben gekommen. Die neuen ukrainischen Behörden, die nach dem Umsturz in Kiew die Macht übernommen hatten, machten Janukowitsch und die „Berkut“-Spezialkräfte des Innenministeriums für das Geschehene verantwortlich.

Janukowitsch hatte am 22. Februar 2014 die Ukraine verlassen und hält sich seitdem in Russland auf.

In zahlreichen Interviews haben ehemalige Chefs Sicherheitskräfte der Ukraine wiederholt behauptet, dass auf die Demonstranten von den durch die Opposition kontrollierten Gebäuden des Hotels „Ukraine“ und des Konservatoriums geschossen wurde. Die Operation soll der Vorsitzende der Werchowna Rada, Andrej Parubij, koordiniert haben.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32193/82/321938290_0:150:3078:1812_1000x0_80_0_1_6bf4899342efb603e6ceaead13b5e55b.jpg.webp

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 18.02.2020**

Nach Angaben, die von den Beobachtern des GZKK der DVR erfasst wurden, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **in den letzten 24 Stunden achtmal das Regime der Feueereinstellung verletzt** und dabei Schützenpanzerwaffen, Antipanzergrenatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eingesetzt.

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 58. Brigade Kaschtschenkos **Golmowskij** und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** in Gorlowka mit Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 92., 28. und 128. Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Kokorjew, Martschenko und Gontscharuk **Shabitschewo, Krasnoarmejskoje, Jasnoje** und das **Gelände des Flughafens von Donezk** mit Schützenpanzerwaffen, Antipanzergrenatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Infolge des feindlichen Beschusses auf Jasnoje wurde eine Stromleitung beschädigt, mehr als 350 Wohnhäuser und ein Heizwerk, das die Einwohner mit Heizwärme versorgt, haben keinen Strom

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 10. Brigade unter Führung ihres Anführers Subanitsch das Feuer mit Schusswaffen auf **Ukrainskoje, Kominternowo** und **Sachanka** eröffnet.

Seit Beginn des 18. Februar haben Kämpfer der 59. Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Schapowalow viermal das Feuer auf **Golmowskij** und **Sajzewo** mit 82mm-Mörsern, Antipanzergrenatwerfern und Schusswaffen eröffnet.

Die Verbrecher der 28. Brigade haben zweimal die **Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** mit Mörsern des Kalibers 82mm und Granatwerfern beschossen.

Durch Mörserbeschuss des Gegners wurden fünf Wohnhäuser in Sajzewo Jushnoje in der Karbyschew-Straße 101, 103, 104, 107 und 109 beschädigt. Zusätzliche Informationen über Zerstörungen und Verletzten unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt. Mannschaften der Rettungskräfte der DVR haben operativ Brände lokalisiert und gelöscht, die im Ergebnis des Beschusses entstanden sind.

ukrinform.de: **Eskalation im Donbass: EU appelliert an Russland**

Im Zusammenhang mit der militärischen Eskalation im Donbass hat die Europäische Union Russland aufgefordert, den Einfluss auf illegale bewaffnete Formationen voll und

unverzögerlich zu nutzen, damit diese Provokationen stoppen.

Dies geht aus der Erklärung des EU-Sprechers für Außen- und Sicherheitspolitik hervor, meldet der Ukrinform-Korrespondent in Brüssel.

„Die Berichte von heute Morgen über die militärische Eskalation im Raum des Dorfes Solote mit dem Einsatz der Waffen, die durch die Minsker Abkommen verboten sind, was zu Opfern geführt hat, ruft eine tiefe Besorgnis hervor. Diese Offensive von den durch Russland unterstützten bewaffneten Formationen steht voll und ganz im Widerspruch zu der vereinbarten Waffenruhe, die immer noch nicht vollständig erfüllt ist“, heißt es in der Erklärung.

Gleichzeitig wird betont, dass die vollständige Umsetzung der bei dem Normandie-Gipfeltreffen in Paris vereinbarten Minsker Abkommen und Maßnahmen ein „entscheidender Faktor“ ist.

„Wir erwarten, dass Russland aus diesem Anlass seinen Einfluss auf die von ihm unterstützten bewaffneten Formationen voll und ganz nutzt“, steht weiter in der Erklärung der Europäischen Union.

Wie berichtet haben die bewaffneten Formationen der Russischen Föderation heute Morgen die Stellungen der Einheiten der Vereinten Kräfte in der Nähe der Ortschaften Nowotoschkiwske, Horichowe, Krimske, Chutir Wilnyj angegriffen.

Die Besatzer feuerten auf das ukrainische Militär mit verbotenen Waffen: 120-mm Mörsern, Granatwerfern verschiedener Systeme und schweren Maschinengewehren. Unter der Deckung sind die russischen Besatzer zum aktiven Angriff übergegangen und haben versucht, über die Trennlinie vorwärtszukommen.

Nach Angaben des OVK-Stabs endete die Schlacht, ein ukrainischer Soldat ist gefallen, vier wurden verwundet.

Der litauische Außenminister Linas Linkevicius äußerte tiefe Besorgnis über die Offensivversuche der von Russland unterstützten Kräfte in der Nähe von Solote.

Mil-Inr.info: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Trotz der ständigen Erklärungen der militärischen Führung der Ukraine über die Fürsorge für das Personal sowie das hohe Niveau der Kampfbruderschaft in den BFU zeugen die Tatsachen von etwas anderem.

Infolge des morgendlichen Versuchs eines Durchbruchs einer Diversionsgruppe der 72. mechanisierten Brigade starb der Granatschütze der ukrainischen Streitkräfte Maxim Chitajlow.

Es ist wichtig anzumerken, das Chitajlow noch hätte gerettet werden können, aber das ukrainische Kommando hat das Mörser- und Schusswaffenfeuer auf das Gebiet, in dem sich der Verletzte befand, zielgerichtet verstärkt und so verhindert, dass unsere Ärzte die notwendige Hilfe leisten, den Verletzten bergen und sein Leben retten konnten.

Da wir den ganzen Schmerz und den Verlust der Verwandten und Freunde verstehen, sind wir bereit, die Leiche des Soldaten, der durch die Schuld der ukrainischen Regierung, die den Krieg im Donbass entfacht hat, starb, für ein Begräbnis zu übergeben.

Die Verantwortung für seinen Tod liegt vollständig auf dem Gewissen des Kommandos der 72. Brigade.

Deren Kommandeur Bogomolow, der danach strebt, sich in den Augen der Führung für die nicht kampfbedingten Verluste unter seinen Untergebenen zu rehabilitieren, hat ein weiteres Mal seine Soldaten in den sicheren Tod geschickt und dabei offensichtlich gewusst, dass der Ausfall Diversions- und Erkundungsgruppe kein Ergebnis bringen wird.

Wir hoffen, dass der Kriegsverbrecher Bogomolow die Leiche des toten Chitajlow persönlich den Eltern übergeben und ihnen von seinen Karriereambitionen erzählen wird und erklären, wofür er den 22jährigen jungen Mann in den Tod geschickt hat.

abends:

de.sputniknews.com: **USA verhängen Sanktionen gegen Rosneft Trading wegen Ölgeschäften mit Venezuela**

Wegen des Handels mit venezolanischem Öl haben die USA Sanktionen gegen eine Tochter von Russlands größtem Ölförderer Rosneft verhängt. Wie das US-Finanzministerium am Dienstag mitteilte, wurde die in der Schweiz eingetragene Rosneft Trading SA auf dessen Sanktionsliste gesetzt.

Den Angaben zufolge gelten die Restriktionen auch gegen den Board-Chef Didier Casimiro, der zugleich für Verarbeitung, Petrochemie, Kommerz und Logistik zuständiger Vizepräsident von Rosneft und Mitglied deren Vorstandes ist.

„Rosneft Trading... kontrolliert beinahe das gesamte Öl des Regimes von (Nicolas) Maduro, das in Umgehung der Sanktionen weltweit vermarktet wird.“ Allein im zurückliegenden Monat habe Rosneft Trading die Lieferung von zwei Millionen Barrel (je 159 Liter - Anm. d. Red.) venezolanisches Rohöl nach Westafrika organisiert, sagte ein ranghoher Vertreter der US-Administration.

USA fordern von Europa Bruch zu Rosneft Trading

Seinen Angaben zufolge hatte Didier Casimiro eine Schlüsselrolle bei der Förderung des Ölsektors in Venezuela gespielt, indem er Treffen von Vertretern des Staatskonzerns PDVSA und der Landesbehörden mit Rosneft Trading organisiert habe. Eigentumswerte von Rosneft Trading und Casimiro in den Vereinigten Staaten würden gesperrt, sagte er.

Laut einem anderen Amtsträger rechnet die US-Administration damit, dass Banken von Geschäften mit Rosneft Trading absehen werden.

Aus dem Finanzministerium in Washington verlautete ferner, dass die USA ihren Verbündeten, darunter in Europa, 90 Tage Zeit gewähren, um alle Kontakte zu Rosneft Trading abzubrechen. Das gelte auch für Deutschland, fügte ein Ministeriumssprecher hinzu.

Rusvesna.su: **Putin hat Surkow entlassen**

Wladimir Putin entband Wladislaw Surkow vom Amt des Präsidentenberaters. Dies berichtete der Kreml-Pressedienst.

Das Präsidialdekret wurde auf der offiziellen Website des Staatsoberhauptes veröffentlicht.

„Wladislaw Jurjewitsch Surkow wird aus dem Amt des Beraters des Präsidenten der Russischen Föderation entlassen“, heißt es in dem Dokument.

Dieses Dekret tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

de.sputniknews.com: **Russland bekräftigt Termin: Nord Stream 2 wird spätestens Anfang 2021 fertiggebaut**

Die Ostsee-Gaspipeline Nord Stream 2 wird Ende 2020 oder spätestens Anfang 2021 fertiggebaut. Diese Prognose bekräftigte Russlands Vize-Energieminister Pawel Sorokin am Dienstag in Berlin.

„Unser Ministerium ist sicher, dass das Projekt zum Abschluss gebracht wird. Alle früheren Prognosen bleiben unverändert“, betonte er.

Im Dezember 2019 hatte der US-Senat Sanktionen gegen das Gasprojekt Nord Stream 2 in seinen Gesetzentwurf über den Rüstungsetat (NDAA/National Defense Authorization Act) für 2020 einbezogen. Präsident Donald Trump unterschrieb das Dokument am 20. Dezember. Unter Restriktionsmaßnahmen fallen die am Projekt beteiligten Rohrlegeschiffe und leitende Mitarbeiter der mit ihnen verbundenen Unternehmen. Der Senat drohte den betroffenen Personen mit Visaverweigerung und mit der Blockade von Operationen mit ihren Vermögenswerten in den USA.

Die Schweizer Firma Allseas, die mit Spezialschiffen Rohre in der Ostsee verlegt hatte, stellte ihre Arbeiten wegen der US-Sanktionen ein. Russland plant, sein 2015 gekauftes Rohrlegeschiff „Akademik Tscherski“ einzusetzen. Das Schiff wird jetzt grundlegend modernisiert, die Arbeiten dürften noch 2020 zu Ende gehen. ...

mil-lnr.info: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Trotz der Erklärungen des Leiters des Generalstabs der BFU über die Einstellung des Feuers auf das Territorium der Republik haben Kämpfer der 72. Brigade eine **weitere Provokation an der Kontaktlinie** durchgeführt und das Mörserfeuer auf die Positionen der Verteidiger der Republik eröffnet.

Um 18:30 Uhr haben ukrainische Strafruppen mit 120mm-Mörsern das Feuer in Richtung **Beresowskoje** eröffnet und sechs Mörsergeschosse auf die Positionen abgefeuert. Es ist bemerkenswert, dass der Beschuss direkt nach der Abfahrt der internationalen Beobachter der OSZE-Mission erfolgte.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in der Folge eines hinterhältigen Akts der Aggression von Seiten der ukrainischen Kämpfer **ein Soldat der Volksmiliz** bei der Verteidigung der Bürger der Republik tragisch **starb**.

Wir bringen den Verwandten und Freunde des gefallenen Soldaten unser tiefstes Mitgefühl zum Ausdruck.

Wir wollen anmerken, dass **Selenskij auf der Sitzung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine zynisch die Einheiten der Volksmiliz des Versuchs, den Friedensprozess zu sabotieren, beschuldigt** und dabei vergessen hat, die blutigen Handlungen der ihm unterstellten Kämpfer der Besatzungskräfte im Donbass zu erwähnen. Wir rufen die internationalen Organisationen, die die Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung kontrollieren, auf, eine Untersuchung zu diesem Fall durchzuführen und die schuldigen ukrainischen Verbrecher zur Verantwortung zu ziehen.

de.sputniknews.com: **Schoigu: USA plündern dreist Ölfelder in Syrien**

Die USA plündern nach Worten von Russlands Verteidigungsministerium Sergej Schoigu unverhüllt und dreist Ölfelder in Syrien.

„Die Vereinigten Staaten kontrollieren syrische Ölfelder und eignen sich die Reichtümer Syriens und dessen Volkes an... Zugleich verhindern die USA mit ihren Sanktionen die Versorgung Syriens mit Rohöl“, sagte Schoigu am Dienstag auf einer Pressekonferenz in Rom.

Indes sei der Großteil der notleidenden syrischen Bevölkerung auf Wärme, Warmwasser und Strom angewiesen, zu deren Erzeugung Kohlenwasserstoffe erforderlich seien, fügte der russische Minister hinzu.

Zuvor waren Schoigu und Russlands Außenminister Sergej Lawrow mit ihren italienischen Amtskollegen Lorenzo Guerini und Luigi Di Maio zusammengetroffen. Erörtert wurden mehrere internationale Probleme. Schwerpunkt der Gespräche war die Lage in Syrien und in Libyen.

Zuspitzung der Lage in Syrien

Indes spitzt sich die Lage in Syrien weiterhin zu. Die Türkei verlegte laut dem Sender Haberturk 300 Militär-Transporter mit gepanzerter Technik, Selbstfahrlafetten und Munition zu ihren Beobachtungsstellen im syrischen Idlib geschickt. Die Technik soll danach in die Deeskalationszone Idlib verlegt werden.

Russland unterstützt in dem Syrien-Konflikt die Regierung von Präsident Baschar al-Assad, während die Türkei zu diversen Terrormilizen nahestehende Kämpfer mit Waffen und Kampftechnik versorgt. Nach jüngsten Angaben kontrolliert Assad derzeit bis zu 90 Prozent des syrischen Territoriums. Russland ist der einzige Staat, dessen Streitkräfte sich legal – auf

Einladung von Assad – im Bürgerkriegsland befinden.



https://cdnde1.img.sputniknews.com/img/32648/07/326480719_0:218:2912:1793_1000x0_80_0_1_399ba2d70325873b7d6a789f5e3f21dd.jpg.webp